

B E S C H L U S S

aus der 12. Sitzung
des Bauausschusses
am Montag, 08.05.2023

Öffentliche Sitzung

Zu TOP 3. Neubau Friedrich-Fröbel-Schule
--

Frau Weber erläutert die Präsentation zur Friedrich-Fröbel-Schule, Anlage.

Frau Weber teilt mit, dass der Altbau von 1984 abgerissen werde. Die in 2009 entstandenen Gebäudeteile bleiben bestehen.

Das Konzept des Neubaus sieht eine Art Dorfcharakter mit Marktplatz vor. In einer solchen Bauvariante mit vielen unterschiedlichen Höhenflächen habe man aber im Vergleich zu einer kompakten Bauweise, eine teurere Variante. Es werden nicht alle Gebäude zweigeschossig, dies sei der Barrierefreiheit geschuldet.

Man werde mit Solewärmepumpen heizen, so wie auch im Anbau aus 2009. Man habe diesbezüglich an dem Standort sehr gute Erfahrungen gemacht. Das ganze Gebäude sei in Holz geplant. Lediglich die statisch notwendigen Bereiche werden massiv gebaut, alles andere in Holzmassivbau.

Bzgl. der Gesamtkosten geht Frau Weber, Stand jetzt, von etwa 30 Mio. aus. Dies seien etwa 3.500 Euro/m². Bei den derzeitigen Projekten sei man derzeit grundsätzlich bei 3.000 Euro – 3.500 Euro/m².

Der Neubau ist ausgelegt für 180 Schülerinnen und Schüler. Parkplätze sind mit Hilfe eines Parkdecks vorgesehen, 52 Stück, dies seien 27 Parkplätze mehr als bisher.

Herr Irmer schlägt vor an dieser Stelle der Planung in ein Moratorium, interfraktionelle Gruppe plus Schulleitung, einzusteigen. Bei der Verteilung einer Schule auf zwei Standorte hält Herr Irmer 30 Mio. Euro für überdurchschnittlich viel Geld. Herr Irmer bittet auch darum die Standortfrage neu zu stellen, auch um gegebenenfalls eine Aula für die Schule zu ermöglichen.

Herr Erster Kreisbeigeordneter Esch teilt mit, dass ein Standort von über 200 Schülern für diese Schulform nicht gewünscht sei. Dies ist sowohl die Überzeugung der Schulleitung als auch vom Staatlichen Schulamt. Darüber hinaus nimmt Herr Erster Kreisbeigeordneter Esch den Vorschlag des Herrn Irmer auf und bittet darum sich auf fraktioneller Ebene auf eine Person je zu Fraktion zu verständigen, die dann in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Verwaltung und Schulleitung eintreten. In jedem Fall werde man die Kestnerschule als Übergangsquartier für die Schule herrichten.

Herr Dette gibt zu bedenken, dass man den Standort im Blankenfeld nicht aufgeben sollte, da es sehr wahrscheinlich sei, dass man an einem neuen Standort die 40 Mio. Euro Hürde reißen würde. **Frau Garotti** bitte darum auch in Betracht zu ziehen, dass man derzeit einen bauantragsfähigen Planungsstand habe und ist der Überzeugung, dass es jetzt zu spät sei die Standortfrage neu zu stellen.

Frau Herrmann, möchte erfahren, ob die 30 Mio. auskömmlich sein werden und ob man die zukünftigen Schülerzahlen abschätzen könne. **Frau Weber** teilt mit, dass es derzeit nicht abschätzbar sei wo man bei den Schülerzahlen die Reise hingehet. In diesem Bauvorhaben sei ein Puffer für steigende Schülerzahlen eingeplant.